



MICHAEL KOHLHAAS

FREI NACH MICHAEL KOHLHAAS VON HEINRICH VON KLEIST
EIN FILM VON ARNAUD DES PALLIÈRES



FILMPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL



MICHAEL KOHLHAAS

FREI NACH MICHAEL KOHLHAAS VON HEINRICH VON KLEIST
EIN FILM VON ARNAUD DES PALLIÈRES

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	3
Credits.....	4
Inhalt.....	5
Figuren.....	6
Wer war, wer ist „Michael Kohlhaas“?	8
Themen	9
1. Zeitlos aktuell: Ein Film über Recht, Gerechtigkeit und Macht	9
Arbeitsblatt: Michael Kohlhaas – im Kampf gegen das Unrecht?	11
2. Religiosität und Werte.....	12
3. Treue und Familie	13
Arbeitsblatt: Szenenanalysen zur Tochter Lisbeth	14
4. Literatur und Literaturverfilmung.....	16
Arbeitsblatt: Projektvorschläge	18
Filmwissen kompakt	19
Elemente und Bestandteile eines Films	19
Arbeitsblatt: Filmbeobachtungsbogen	21
Blick hinter die Kulissen	22
Produktionsnotiz von Produzentin Martina Haubrich	22
Interview mit Hauptdarsteller Mads Mikkelsen	23
Interview mit Regisseur Arnaud des Pallières.....	24
Literaturhinweise und Links / Impressum	26

EINFÜHRUNG

Liebe Lehrkräfte, liebe Schülerinnen und Schüler,

das vorliegende filmpädagogische Material möchte eine tiefergehende Beschäftigung mit dem Film „**Michael Kohlhaas**“ anregen und begleiten. Es bietet insbesondere Lehrkräften Informationen an für die Vor- und Nachbereitung eines Kinobesuchs. Die Reihenfolge der inhaltlichen Abschnitte muss dabei nicht eingehalten werden, sondern ist je nach eigenen Interessen und eigenem Kenntnisstand frei wählbar. Eine besondere Wirkung kann der Film nach der Lektüre der Novelle „Michael Kohlhaas“ von Heinrich von Kleist entfalten: Orte, Zeit und Handlung werden zum filmischen Leben erweckt und können mit den eigenen Vorstellungen bei der Lektüre verglichen werden, wobei das Filmerlebnis im Mittelpunkt stehen sollte.

Recherchehinweise für filmspezifische Fachbegriffe und einige grundlegende Literaturtipps finden sich am Ende des Materials. Ergänzend lohnt sich ein Blick auf die Internetseite zum Film mit aktuellen Informationen und Videomaterial (Trailer) unter **www.michaelkohlhaas-derfilm.de**.

Die **Jury der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW)** hat dem Film das „**Prädikat besonders wertvoll**“ verliehen und urteilt zusammenfassend: „Ein beeindruckender Film über die Diskrepanz zwischen Recht und Gerechtigkeit und eine gelungene Literaturverfilmung eines Werkes mit ungebrochener gesellschaftlicher Relevanz. Ein Meisterwerk.“
Wir wünschen gute und spannende Unterhaltung!

Möchten Sie den Film mit Ihrer Klasse/Schule besuchen? Fragen Sie direkt im Kino Ihrer Wahl oder in einem Kino, in dem der Film läuft, nach Möglichkeiten von Vormittags- oder Schulsondervorstellungen.
Der Film ist im Vertrieb und buchbar bei:

24Bilder Filmagentur | Boosstr. 6 | 81541 München
Tel.: 089/44 23 27 6-0 | Fax: 089/44 23 276 20 | www.24bilder.net

MICHAEL KOHLHAAS

FREI NACH MICHAEL KOHLHAAS VON HEINRICH VON KLEIST
EIN FILM VON ARNAUD DES PALLIÈRES

CREDITS

Genre: Literaturverfilmung, Drama

Herstellungsländer: Frankreich, Deutschland

Herstellungsjahr: 2013

Regie: Arnaud des Pallières

Drehbuch: Christelle Berthevas, Arnaud des Pallières
nach der Novelle „Michael Kohlhaas“ von Heinrich von Kleist

Kamera: Jeanne Lapoirie, AFC

Schnitt: Sandie Bompar, Arnaud des Pallières

Musik: Martin Wheeler, Les Witches

Darsteller/innen:

Mads Mikkelsen (Michael Kohlhaas)

Mélusine Mayance (Lisbeth)

Delphine Chuillot (Judith)

David Kross (Prediger)

David Bennent (César)

Bruno Ganz (Gouverneur)

Swann Arlaud (Baron)

Roxane Duran (Prinzessin)

Denis Lavant (Theologe)

Produktionsleitung: Christian Paumier

Produktionsleitung Deutschland: Jan Müller

Ausführende Produzentin: Florence Gilles

Eine französisch-deutsche Koproduktion von

LES FILMS D'ICI, Serge Lalou und LOOKS FILMPRODUKTIONEN,
Martina Haubrich und Gunnar Dedio sowie ARTE France Cinéma, ZDF/Arte,
RHÔNE-ALPES CINÉMA, HÉRODIADE, K'IEN PRODUCTIONS

Länge: 122 Minuten (mit Abspann)

FBW: besonders wertvoll

FSK: Freigegeben ab 12 Jahren

Kinoverleih: polyband Medien GmbH

Kinostart: 12. September 2013

Schulunterricht: ab 8. / 9. Klasse

Kinder- und Jugendbildung: ab 14 Jahren

Themen: Recht und Gerechtigkeit, Macht der Obrigkeit und Widerstandsrecht des Einzelnen,
Religiosität und Werte, Treue und Familie, Literatur und Literaturverfilmung

Unterrichtsfächer: Deutsch, Religion/Ethik/Lebenskunde, Geschichte, Politik,
Gemeinschaftskunde/Sozialkunde

INHALT

Drei Männer treiben eine kleine Herde von Pferden durch eine karge Hügellandschaft in Frankreich. Unerwartet versperrt ihnen ein Schlagbaum den Weg und der zentrale Konflikt wird gleich in den ersten Minuten des Films deutlich: Im Namen des neuen Barons verlangt der Gutsverwalter plötzlich einen Passierschein, den der Pferdehändler **Michael Kohlhaas** (Mads Mikkelsen) nicht bei sich führt. Während Kohlhaas als aufrichtiger Mann aus dem Volk erscheint, der seinen rechtschaffenen Beruf ausüben möchte, wird der **Baron** (Swann Arlaud) als Vertreter der Obrigkeit als willkürlich und von Macht besessen gezeigt: Er verlangt von Kohlhaas zwei prächtige Rappen als Pfand für die Weiterreise, und als dieser nicht sofort darauf eingeht, richtet der Baron seine Pistole auf den Pferdehändler. Kohlhaas lässt schließlich die Reitpferde unter der Obhut seines Knechts **César** (David Bennent) zurück. Die wertvollen Tiere werden auf dem Gut des Barons zur Feldarbeit gezwungen, wovor César die Rappen schützen will – der Gutsverwalter bezichtigt ihn daraufhin des Diebstahls und hetzt die Hunde auf ihn.

Kohlhaas ahnt davon nichts. Er ist inzwischen zu seiner **Frau Judith** (Delphine Chailot) und seiner **Tochter Lisbeth** (Mélusine Mayance) heimgekehrt. Gezeigt wird ein liebevolles Familienleben mit einer Tochter, die ihre Eltern selbstbewusst beim Liebesleben unterbricht – deutliches Indiz für eine **moderne filmische Adaption des „Michael Kohlhaas“ von Heinrich von Kleist**. Als Kohlhaas seine Pferde beim Baron abholen möchte, sind diese in einem miserablen Zustand und sein Knecht ist verschwunden. Kohlhaas akzeptiert die Rücknahme der Rappen so nicht: Er verlangt, dass er sie „wohlgenährt und bei bester Gesundheit“ zurückbekommt. Auch kann er belegen, dass das Privileg des Zollrechts schon längst abgeschafft wurde. Auf die anhaltende Ignoranz des Barons reagiert er mit der Ankündigung, vor Gericht zu ziehen.

Kohlhaas beauftragt seinen Advokaten, für sich und den schwer verletzten César Gerechtigkeit und Wiedergutmachung zu erlangen. Die Klage wird jedoch vom Gericht abgewiesen, da der Baron und seine Verwandten ihren Einfluss geltend machen. Der Advokat rät Kohlhaas, die Sache besser auf sich beruhen zu lassen. Doch Kohlhaas will sein Anliegen nun direkt bei der **Prinzessin Marguerite** (Roxane Duran) geltend machen. Seine Frau Judith unterstützt ihn und will sein Anliegen im Schloss vortragen. Aber bevor sie überhaupt zur Prinzessin vorgelassen wird, wird Judith tödlich verletzt; die Umstände bleiben unklar. Sie wird zu Kohlhaas zurückgebracht und stirbt in seinen Armen.

Untröstlich über diesen Verlust sowie voller Empörung und Zorn gegen die ungerechte Obrigkeit vertraut er seine Tochter einem **jungen Geistlichen** (David Kross) an. Anschließend begibt Kohlhaas sich gemeinsam mit seinen Getreuen sowie einer stetig wachsenden Schar rebellischer Untertanen aus der Bevölkerung auf einen Feldzug gegen die Herrschenden. Es gelingt ihnen nicht, den Baron als den eigentlich Schuldigen zu fassen, da dieser mit Unterstützung des **Gouverneurs** (Bruno Ganz) fliehen kann. Stattdessen scheint Kohlhaas die Kontrolle über seine Mitstreiter zu verlieren. Durch Vermittlung eines Theologen wird Kohlhaas von der Prinzessin eine Amnestie sowie die Wiederaufnahme seines Verfahrens zugesagt; er und seine Leute legen daraufhin die Waffen nieder.

Zu guter Letzt wird Kohlhaas auch sein Recht zugesprochen. Doch weil einige Aufständische in seinem Namen weiter gemordet haben, hebt die Prinzessin die Amnestie auf und es wird an Kohlhaas ein Exempel statuiert: Wegen Verletzung des zivilen Friedens wird er zum Tode durch das Schwert verurteilt.

FIGUREN UND IHRE DARSTELLER



Michael Kohlhaas – Mads Mikkelsen

Dramatische Theaterstücke und Kinofilme leben von den Figuren, die die Handlung und damit die Konflikte verkörpern. An erster Stelle in diesem Film steht Michael Kohlhaas, die titelgebende Hauptfigur bzw. der Protagonist. Sein Darsteller ist der Däne Mads Mikkelsen. Es ist insbesondere sein Minenspiel, das sprechender ist als viele Worte es sein könnten. So ist eine Stärke dieses Films, dass er auf die Kraft und Deutlichkeit des Gesichtsausdruckes von Mikkelsen setzt, anstelle von erläuternden Wortpassagen, wie sie der Schriftsteller Heinrich von Kleist in seiner Novelle verwenden muss. Am markantesten kommt dies z. B. in den Szenen der Beerdigung seiner Frau Judith und am Ende des Films zum Tragen, als er zwischen Todessangst und Bereitschaft, sein Schicksal aufrecht zu tragen, der Hinrichtung

entgegensteht. Die Figur des Michael Kohlhaas zeigt eine starke Persönlichkeit mit einem ausgeprägten Rechtsgefühl, die an die eigenen Wert und Prinzipien glaubt. Gleichzeitig ist die Figur widersprüchlich: Auf der einen Seite ist Kohlhaas ein treuliebender Familienvater und ehrbarer Geschäftsmann. Auf der anderen Seite ist er gnadenlos und nimmt für seine Prinzipien ein hartes Schicksal für seine Tochter und sich in Kauf.

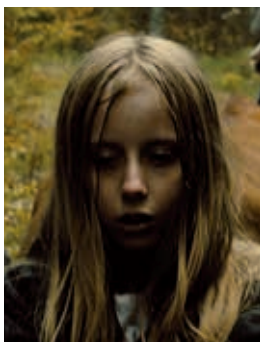
Mads Mikkelsen, Jahrgang 1965, zählt zu den wenigen dänischen Schauspielern, die es auf das große internationale Parkett geschafft haben. Nach Jahren als professioneller Tänzer wechselte er in die Schauspielerei und besuchte bis 1996 eine Schauspielschule. Über Dänemark hinaus aufmerksam wurde man auf ihn durch die Rolle des Pfarrers in der schwarzen Komödie „Adams Äpfel“ (2005); der große internationale Durchbruch gelang ihm als Gegenspieler von Daniel Craig in „James Bond 007: Casino Royale“ (2006).



Baron – Swann Arlaud

Der Baron tritt zwar nicht oft in Erscheinung, gleichwohl verkörpert er insbesondere in der wichtigen Eingangsszene stellvertretend die gesamte Rücksichtslosigkeit und Verschlagenheit der Obrigkeit, gegen die Kohlhaas kämpft. Die nahezu sprachlose, teilweise schemenhafte Präsenz des Barons lässt ihn als kafkaeske Figur erscheinen. Seine sparsam inszenierte, aber geheimnisvolle Figur ist stark genug, um das Unangreifbare bzw. Unfassbare der feudalen Herrschaftsstrukturen zu versinnbildlichen.

Der 1982 geborene Franzose **Swann Arlaud** hat zuletzt in dem Film „Crawl“ (2012) eine Hauptrolle gespielt und ist bekannt u. a. durch die Kinofilme „Zu gut für diese Welt“ (2011) und „Die anonymen Romantiker“ (2010).



Lisbeth – Mélusine Mayance

Die tragende Rolle der Lisbeth, Tochter von Michael Kohlhaas, gibt es nicht in Kleists Novelle. Sie ist ein gelungener dramaturgischer Kunstgriff, um verstärkt auch jüngeren und weiblichen Zuschauern eine zentrale Identifikationsfigur in der sonst von Männern beherrschten Handlung zu bieten. Mit ihrer selbstbewussten Art ist sie zugleich ein wesentliches Element der Modernisierung der Geschichte: Lisbeth ist ein offenes und aufgeklärtes Kind. Sie ist mutig genug sich mitzuteilen und scheut sich nicht, unbequeme Fragen zu stellen. Sie ist auch aufmüpfig, als sie z. B. den jungen Geistlichen so lange bedrängt, bis dieser sie zu ihrem Vater zurückbringt.

In ihrer Rolle ist das Prinzip „Empört euch!“ wiederzuerkennen.

Die noch recht junge **Mélusine Mayance**, 1999 geboren, gehört zu den großen Schauspieler-Hoffnungen Frankreichs. Durch ihre künstlerisch orientierten Eltern erwachte schon sehr früh ihre Lust am Film. Seit 2009 steht sie für Film und Fernsehen vor der Kamera. International bekannt wurde sie mit dem Drama „**Sarahs Schlüssel**“ (2010), inszeniert von Gilles Paquet-Brenner nach der Vorlage von Tatiana de Rosnay. 2011 begeisterte sie ein breites TV-Publikum durch Josée Dayans „**Bouquet Final**“, zusammen mit Stars wie Jeanne Moreau und Julie Depardieu.



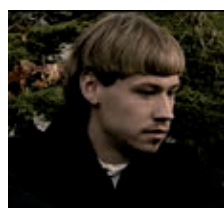
Gouverneur – Bruno Ganz

Als tragisch kann die Rolle des Gouverneurs verstanden werden. Er pflegt ein geradezu freundschaftliches Verhältnis zu Michael Kohlhaas, ist ein guter Kunde des Pferdehändlers. Er scheint auch Verständnis für die armen Bauern zu haben, die gegen ihre Unterdrückung rebellieren. Zugleich muss er aber auch das Leben des Barons beschützen und im Auftrag der Prinzessin für die Einhaltung bzw. Wiederherstellung des geltenden Rechts sorgen. Am Ende ist es seine Pflicht, Kohlhaas gefangen zu nehmen und zur Enthauptung zu führen.

Bruno Ganz wurde 1941 in der Schweiz geboren. Nach dem Besuch der Schauspielschule Zürich stieß er 1970 zum Ensemble der Berliner Schaubühne. Er arbeitete mit Regie-Koryphäen wie Peter Zadek, Peter Stein, Claus Peymann, Klaus Michael Grüber, Luc Bondy und Dieter Dorn zusammen. Ab Mitte der 1970er Jahre wurde er einem größeren Kinopublikum bekannt durch Rollen in Wim Wenders „**Der amerikanische Freund**“ (1977), später in „**Der Himmel über Berlin**“ (1987) und „**In weiter Ferne so nah**“ (1993). Im Februar 1996 vererbte ihm der Schauspieler Josef Meinrad den Iffland-Ring, der seit über 100 Jahren an den jeweils „**bedeutendsten Schauspieler**“ deutschsprachiger Bühnen weitergegeben wird. Bruno Ganz wurde 2010 mit dem **Europäischen Filmpreis für sein Lebenswerk geehrt**.

Weitere wichtige Figuren sind der **Prediger (David Kross)**, der Knecht **César (David Bennent)** und der **Theologe (Denis Lavant)**. Der Theologe tritt nur einmal in Erscheinung, ist aber eine einflussreiche Figur: Von Kohlhaas verehrt – der Pferdehändler liest seine Übersetzung der Bibel – kann er Kohlhaas erfolgreich ins Gewissen reden. Auch übermittelt er eine von der Prinzessin zugesagte Amnestie und kann Kohlhaas insgesamt dazu bewegen, die Kampfhandlungen einzustellen. Da Kohlhaas jedoch nicht auf seine Forderungen gegenüber dem Baron verzichtet, verweigert ihm der Theologe die gewünschte Beichte.

Neben der Einführung der Figur der Lisbeth sind auch die stärkere Präsenz von Michael Kohlhaas' Frau **Judith (Delphine Chailot)** und die im Film neue Rolle der **Prinzessin (Roxane Duran)** Veränderungen, die die weiblichen Parts in der Geschichte stärken und damit die Adaption von Kleists Novellenstoff zeitgemäßer erscheinen lassen. Mit der Rolle der Prinzessin Marguerite wurde zugleich geschickt ein filmaffiner Ersatz für die sehr komplexe Obrigkeitsbürokratie der Kleist'schen Novelle geschaffen.



WER WAR, WER IST „MICHAEL KOHLHAAS“ ?

Michael Kohlhaas ist die Hauptfigur in der gleichnamigen Erzählung bzw. Novelle „**Michael Kohlhaas**“ von **Heinrich von Kleist (1777 – 1811)**. Auf dieser Novelle von 1810 basiert der Film. Zentrales Merkmal einer Novelle ist die Schilderung einer „unerhörten Begebenheit“, zumeist in Form eines Konflikts. Ähnlich wie heute in den Medien wollten auch die damaligen Leserinnen und Leser durch ständig neue und möglichst originelle Stoffe unterhalten werden. Die Spannweite des „Unerhörten“ eröffnet Kleist gleich in den ersten Zeilen seiner Novelle, indem er Kohlhaas als „rechtschaffensten und zugleich entsetzlichsten Menschen seiner Zeit“, als gottesfürchtig und als „Räuber und Mörder“ bezeichnet. Als ob Kleist selbst die gewalthaltige Darstellung seines Stoffes fürchtet, verschanzt er sich zu Beginn des Textes hinter dem Hinweis, „aus einer alten Chronik“ zu berichten. Tatsächlich gab es den historischen Fall des „Hans Kohlhaas“ im frühen 16. Jahrhundert, und es wurde in der sog. „Märkischen Chronik“ darüber berichtet, jedoch hat Kleist hier nur einige Grundzüge entnommen.

Der filmische Michael Kohlhaas offenbart die Spannweite seines Charakters erst nach und nach. Es gibt keine einleitenden Erläuterungen per „**Voice-over**“ oder Texteinblendungen. Wer die Novelle nicht kennt, wird langsam und fast ohne Vorwarnung an den Stoff herangeführt – nur die bedrohliche Geste des Barons mit der Pistole in der Hand ist ein typisches filmisches Zeichen kommender Gewalt.

Die Geschichte der Novelle bzw. die „**Story**“ des Films spielt in einer Zeit des Umbruchs, in der die feudalen Lehnsherren zwar noch auf ihrer mittelalterlichen Allmacht zu beharren versuchen, jedoch können die Bürger inzwischen mit Hilfe der Gerichtsbarkeit ihr Recht einklagen. Solange die Adeligen jedoch ihre Position mit Bestechungen und Drohungen durchsetzen können und den Rechtsweg unterwandern, stellt sich die Frage, wie soll ein rechtschaffender Bürger dieser Willkür begegnen soll? Bleibt ihm nur die Möglichkeit der Kapitulation vor dieser Vetternwirtschaft oder das empörte Aufbegehren? Unter diesem Blickwinkel erlangt die gezeigte Handlung gerade auch heutzutage eine große Aktualität – es erscheint nicht wie ein Zufall, dass dieser „Michael Kohlhaas“ in Frankreich produziert wurde, dem Land, in dem zuletzt auch **Stéphane Hessels Essay „Empört Euch!“** (dt. 2011, frz. „Indignez-vous!“, 2010) entstanden ist.

Voice-over: Die Stimme eines (allwissenden) Erzählers oder Kommentators, der i. d. R. nicht selbst in der entsprechenden Szene erscheint. Der Erzähler/Kommentator kann auktorial, also an der filmischen Handlung unbeteiligt und aus einer Außenperspektive heraus berichten, oder aber auch eine Figur des Films sein, die die Ereignisse z. B. in der Rückschau bewertet.

Story: Alle filmisch erzählbaren Ereignisse in ihrer chronologischen Reihenfolge; dies muss also nicht die Reihenfolge sein, in der sie dann im fertigen Film hintereinander montiert sind.

THEMEN

1. Zeitlos aktuell – Ein Film über Recht, Gerechtigkeit und Macht

Im Verlauf des Films stehen verschiedene Positionen bzw. Rechtsauffassungen nebeneinander, die im Folgenden kurz skizziert werden (siehe in diesem Zusammenhang auch „Religiosität und Werte“):

Auslöser: Feudalistische Willkür

Es ist eine Kette von Willkürhandlungen, die Michael Kohlhaas zu einem Gewalttäter werden lässt.

Aus der Sicht der feudalen Obrigkeit sind das jedoch Geschehnisse, die ein Untertan zu erdulden hat:

- Michael Kohlhaas wird unter Vorspiegelung falscher Tatsachen – einem nicht mehr geltenden Zollprivileg – an der Reise zum Pferdemarkt gehindert.
- Er muss zwei seiner Reitpferde (Rappen) als Pfand beim Baron belassen.
- Seine Pferde werden misshandelt und sind schließlich wertlos für ihn.
- Sein Knecht wird misshandelt.
- Seine Frau kommt unter ungeklärten Umständen bei ihrem Gang zum Schloss der Prinzessin ums Leben.

Gescheitert: Der Rechtsweg

Zunächst versucht Kohlhaas den Rechtsweg zu beschreiten, der auch ihm als Bürger inzwischen offensteht: Eine Klage vor Gericht gegen die Willkür des Barons. Jedoch scheitert seine Klage an der Vetternwirtschaft der Adeligen und es wird deutlich, dass es nach wie vor eine „Klassenjustiz“ gibt, die die Mächtigen bevorzugt: Verwandte des Barons am Hof konnten dafür sorgen, dass die Klage niedergeschlagen wird. Sein Advokat scheint ebenfalls unter Druck gesetzt worden zu sein. Kohlhaas wird als „Querulant“ und seine Klage als „missbräuchlich“ bezeichnet. Weitere Klageversuche werden unter Androhung von Gefängnisstrafe abgewehrt. Kohlhaas erkennt, dass das Rechtssystem keineswegs für ihn als einfachen Mann Gerechtigkeit bringt.

Widerstand: Gegen Unrecht

Der Staat bzw. die feudale Obrigkeit gibt Maßstäbe vor. Doch wenn das Gefühl entsteht, dass mit zweierlei Maß gemessen wird, fühlt sich der Einzelne ungerecht behandelt und leistet ggf. Widerstand gegen die vermeintliche Willkür.

Dies kann heutzutage z. B. die Verweigerung von Abgaben sein (etwa Rundfunkgebühren oder Steuern) oder aber Gewalthandlungen (etwa in Form von Terrorismus).

Erst nachdem auch die letzte friedliche Möglichkeit, der Bittgang zur Prinzessin gescheitert ist, gewinnen Wut, Schmerz und Empörung die Oberhand über Michael Kohlhaas. Er beginnt, auf eigene Faust zu handeln, denn er ist der Überzeugung, es stehe ihm das persönliche Widerstandsrecht des Einzelnen gegenüber der mächtigen Obrigkeit zu. Er glaubt sich in einem „gerechten Krieg“ zu befinden. Mit seiner Form der Selbstjustiz, in deren Folge viele zunächst Unbeteiligte zu Schaden kommen, macht Kohlhaas rechtsgeschichtlich eigentlich einen Rückschritt – hinter das feudale Recht zurück zum Faustrecht, Fehdewesen bzw. zum mittelalterlichen Landrecht, das „Selbsthilfe“ noch zugestanden hat. Mit der Amnestie durch die Prinzessin und der Wiederaufnahme des Gerichtsverfahrens scheint wiederum sein Handeln nachträglich gebilligt zu werden und Kohlhaas sein Ziel zu erreichen.

Das Ende: Ein weises Urteil?

Am Ende scheint es zweifach Gerechtigkeit zu geben: Kohlhaas erhält seine Pferde und Entschädigungssummen für sich und die Misshandlung seines Knechtes. Der Baron wird ebenfalls verhaftet und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Aber Kohlhaas muss dafür büßen, dass die Gewalt, die er ausgelöst hat, auch ohne ihn und in seinem Namen fortgeführt wurde durch andere. Er wird zum Tode verurteilt und der Schlussdialog legt nahe, dass er damit einverstanden ist:

Gouverneur: „Michael Kohlhaas, du, der du, wie soeben geschehen, deiner Rechte teilhaftig geworden bist, sei bereit, deinerseits, wegen der Verletzung des zivilen Friedens, die Rechte seiner Majestät des Königs wiederherzustellen, dessen gesetzlicher Vertreter hier anwesend ist.“

Kohlhaas: „Ich bin bereit.“

Dies ist ein großer, emotionaler Moment am Schluss des Films und zeigt: Kohlhaas ist kein strahlender Held.

Er endet ambivalent zwischen Todesangst und der Bereitschaft, sein Schicksal zu tragen, während die Novelle sachlich und knapp erzählt endet.

Dieses Ende ist im Übrigen auch wichtig, um das Motiv der Selbstjustiz, das i. d. R. für die Altersfreigabe durch die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft eine wesentliche Rolle spielt, abzuschwächen.

Aufgabe: Diskussion ausgewählter Statements und Fragestellungen

- *„Niemand verurteilt dich. Mit keinem einzigen Wort.“* (Prediger über die Meinung im Volk zu Kohlhaas)
- *„Das Plündern, das Stehlen ist Sache der Lehnsherren.“* (Kohlhaas beim Erhängen eines Plünderers aus seinen Reihen)
- *„Der Krieg schafft kein Recht.“* (Kohlhaas beim Erhängen eines Plünderers aus seinen Reihen)
- *„Das Schwert, das du führst, ist nicht das Schwert der Gerechtigkeit.“* (Theologe zu Kohlhaas im Anschluss an das Erhängen des Mannes)
- *„Würden alle so handeln wie du, dann gäbe es weder Ordnung noch Gerechtigkeit.“* (Theologe zu Kohlhaas im Anschluss an das Erhängen des Mannes)
- *„Du bist wie ich. Du lebst von der Liebe und von der Furcht, die du erweckst. Flößt du nur Furcht ein, werden alle dich hassen? Und Liebe... gilt als ein Zeichen der Schwäche?“* (Prinzessin zu Kohlhaas auf seinem Hof)

1. Ist die Gewalt, die Kohlhaas und seine Männer verüben, gerechtfertigt? Begründe deine Meinung.
2. Kann es nach dem Tod der Frau bzw. Mutter überhaupt noch Gerechtigkeit für Kohlhaas und seine Tochter geben?
3. Weil andere weitertöten, wird die Amnestie für Kohlhaas aufgehoben. Ist das gerecht? Wie hättest du entschieden?

Aus heutiger Sicht:

1. Ist Kohlhaas als Terrorist zu bezeichnen?
2. Welche Fälle von Rechtsbeugung und Ungerechtigkeit aus der Geschichte oder von heute erinnern an das Geschehen um Michael Kohlhaas?
3. Wo beginnt, wo endet Notwehr in einem funktionierenden Rechtsstaat?
4. Kann es in einem funktionierenden Rechtsstaat eine gerechtfertigte Selbstjustiz geben?

ARBEITSBLATT

Michael Kohlhaas – im Kampf gegen das Unrecht?

Michael Kohlhaas kämpft im Film gegen das ihm und seinem Knecht zuteil gewordene Unrecht.

Wandelt sich seine Gerechtigkeitsauffassung im Laufe des Filmes?

Nach dem juristischen Weg beschreitet Michael Kohlhaas einen gewalttätigen. Welche persönlichen, moralischen, aber auch juristischen, politischen oder religiösen Gründe hat er, den Kampf gegen das Unrecht gewalttätig zu führen?

Am Ende des Films bekommt Michael Kohlhaas vom Baron seine „dickgefütterten“ Pferde, eine Entschädigung für den Angriff auf seinen Knecht und eine Entschädigung für die erlittenen Verluste. Kohlhaas erhält somit sein Recht. Aber auch die Obrigkeit fordert ihr Recht auf Ordnung in ihrem Reich und Gehorsam ihrer Macht gegenüber. Die Strafe die Kohlhaas als Aufständischer erhält, ist die Todesstrafe. Ist dies gerecht? Begründe deine Antwort kurz.

Schreibe deine Filmstory – Suche dir einen der beiden nachfolgenden Ansätze aus, schreibe stichwortartig Vorschläge für die Story auf und begründe deine Entscheidung.

1. Im Film sind es insbesondere Männer, die Kohlhaas beim bewaffneten Widerstand gegen die Obrigkeit unterstützen.

Aber: Was wäre passiert, wenn Kohlhaas im Film gestorben wäre und seine Frau Judith überlebt hätte? Hätte sie versucht, wie Kohlhaas mit Gewalt für ihr Recht zu kämpfen? Wie wäre der Film weitergegangen? Stütze deine Story dabei auch auf Anhaltspunkte aus dem Film (z. B. Charakterzüge, Aussagen, Taten von Judith).

2. Michael Kohlhaas geht nicht auf den Vorschlag der Amnestie ein. Er kann die Prinzessin in der Stadt gefangen nehmen und steht vor der Machtergreifung. Was wäre, wenn er tatsächlich gesiegt hätte? Wie wäre der Film weitergegangen? Wie hätte er das Land regiert? Wäre sein Staat ein gerechter gewesen? Stütze deine Story dabei auf auch Anhaltspunkte aus dem Film.

2. Religiosität und Werte

Was treibt, was leitet die Menschen in einer Zeit, in der die alten eingefahrenen Verhältnisse und damit auch die Werte im Umbruch sind? Das feudale System, das in enger Verbindung zu Kirche und Klerus steht, beginnt sich aufzulösen. Dass auch im kirchlichen Bereich Veränderungen stattfinden – in Kleists Novelle verkörpert durch den Reformator Martin Luther – zeigen mehrere kurze Szenen wie beiläufig. Diese belegen zugleich beispielhaft ein Stilmerkmal des Films: Inhaltliche Bedeutsamkeit stimmt nicht unbedingt mit der Dauer des Gezeigten überein; die Zuschauer müssen in jeder Phase aufmerksam bleiben (siehe auch „Filmwissen kompakt“).

- Kohlhaas liest in einem Buch, ein junger Knecht steht neben ihm. *„Das ist nicht die Bibel, sonst würdet Ihr laut lesen“*, sagt der Knecht zu Kohlhaas und dieser antwortet: *„Das ist die Bibel. Aber nicht in Latein.“* Denn nur so, in einer Übersetzung, wird die „Heilige Schrift“ für alle zugänglich, damit aber auch für alle interpretierbar. Der Klerus auf der Kanzel hat kein Monopol mehr auf die Auslegung der Bibel (= Zeitalter der Aufklärung). Kohlhaas liest vor, scheinbar völlig zusammenhanglos: *„Als sähe man durch ein dunkles Glas.“* Wer jedoch um das Wesen des Filmemachens weiß, erhält an dieser Stelle einen Schlüsselhinweis auf den weiteren Verlauf der Geschichte – salopp gesagt: es sind trübe Aussichten. Kohlhaas liest weiter: *„Du siehst eine Sache, aber du kannst sie nicht erkennen.“* Angedeutet wird auch der dunkle Weg der Selbsterkenntnis, den der gläubige Kohlhaas gehen wird, ohne das Ende zu kennen.
- In der Novelle ist es seine sterbende Frau, die Kohlhaas als ihr letztes Lebenszeichen eine Stelle in der Bibel zeigt: *„Vergib deinen Feinden.“* Im Film lautet die entsprechende Passage: *„Die Bibel sagt, wir sollen unseren Feinden vergeben. Ich bete zu Gott, er möge mir nie so vergeben, wie wir dem jungen Baron vergeben werden.“* Nach diesem Motto zieht Kohlhaas mit seinen Männern los, um den Baron und seine Leute zu töten. Ganz alttestamentarisch, Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, nimmt er sein Recht selbst in die Hand.
- Eine weitere, fast unscheinbare Szene fasst den Konflikt zwischen religiösen Maßstäben und eigenem Gewissen modern zusammen: Ein Mann ist auf dem Weg, um sich Kohlhaas und seinen Leuten anzuschließen. Unterwegs übt er seine Rede, mit der er auftreten will. Er sagt: *„Wenn es einen richtenden Gott gibt, dann weiß ich nicht, was mir blüht – wenn er beim letzten Gericht auf die Waagschale legt, was ich getan habe, und auf die andere Schale, was man mir angetan hat.“*

Im Gegensatz zu diesen drei schlaglichthaftern Szenen steht die ausgedehnte Sequenz mit einem Theologen. Als moralischer Schwerpunkt markiert sie zugleich einen Wendepunkt des Geschehens. Kohlhaas weiß sich kaum mit Worten gegen die fast monologischen Ausführungen des Theologen zu wehren. Dieser zweifelt an, was Kohlhaas für sich geltend macht, dass er das Opfer einer großen Ungerechtigkeit sei. Denn Kohlhaas habe ein gutes Geschäft, kein beschwerliches Leben wie seine Getreuen. Er stellt Kohlhaas zu seinen Handlungen die Frage: *„Hältst du das für Gerechtigkeit?“*

Der Theologe wirft Kohlhaas vor, dass seine Revolte den Bemühungen um ein friedliches Zusammenleben zwischen Bauern, Bürgern und Adeligen einen Rückschlag versetzt hat. Doch er zweifelt nicht an der Berechtigung der Adeligen, zu herrschen. Damit verkörpert er die „gängige“ Moral, die keine Änderung der Verhältnisse unterstützt und damit – gewollt oder ungewollt – den Herrschenden zuarbeitet. Die Argumente des Theologen eröffnen den Filmzuschauern eine alternative Perspektive auf Kohlhaas' Handlungen, vielleicht spricht er sogar aus, was viele denken.

Die Worte des Predigers säen Zweifel in Kohlhaas und machen ihn – anders als sein Vorbild in der Novelle – zu einem schwankenden Helden, jedoch ist es erst der Amnestievorschlag der Prinzessin, also der weltlichen Macht, und nicht allein die theologische Moralpredigt, die Kohlhaas endgültig zur Einstellung der Kampfhandlungen bewegt.

Neben den religiös begründeten Werten zeigt der Film auch eine weltliche Werteordnung – oder besser gesagt mehrere: Die Werteordnung der weltlichen Gerichtsbarkeit (siehe unter 1.), die des Soldatentums (Gehorsam) und die Werteordnung des ehrbaren Kaufmanns, deren Vertreter Kohlhaas und sein Knecht César sind.

Aufgabe: Diskussion ausgewählter Statements

- „Kohlhaas nimmt keine Geschenke an. Wir bezahlen.“ (Knecht César beim Anwerben von Männern)
- „Es ziemt den Christen nicht, mit Schwert und Armbrust in den Kampf zu ziehen.“ (Theologe im Gespräch mit Kohlhaas)
- „Du sollst nicht töten. Töten ist eine Entscheidung. Wer niemanden tötet, stirbt auch nicht.“
(Theologe im Gespräch mit Kohlhaas)
- „Ist das, was du vorhast, auch mit der Gerechtigkeit und deinem Gewissen vereinbar?“
(Theologe im Gespräch mit Kohlhaas)
- „Du bist nicht ein Krieger Gottes.“ (Theologe im Gespräch mit Kohlhaas)
- „Gott ist schon längst in Vergessenheit geraten in dieser Angelegenheit.“ (Theologe im Gespräch mit Kohlhaas)
- „Ich sehe dein Herz und es ist schlecht.“ (Theologe im Gespräch mit Kohlhaas)

3. Treue und Familie

Es gibt einige Figuren im Film, die Treue und Verbundenheit verkörpern. So opfert sich der Knecht César für seinen Herrn und die Pferde auf, seine Treue kostet ihn das Leben. Auch Michael Kohlhaas' Frau Judith ist ihrem Mann bis zu ihrem Tod innig verbunden. Die beiden führen zuvor offenbar ein zufriedenes Leben, lieben sich innig. Zusammen mit ihrer Tochter Lisbeth leben sie relativ wohlhabend als glückliche Familie. Die selbstbewusste Lisbeth entwickelt sich zur kleinen Heldin des Films. Schon als sie ihre Eltern bei ihrem nächtlichen Liebespiel unterbricht, wird deutlich, dass sie ihren eigenen Willen hat und selbstbewusst ist. Eine vergleichbare Identifikationsfigur für Jüngere ist in Kleists Novelle nicht vorhanden. Als ihre Mutter tödlich verletzt vom Hof der Prinzessin zurückgebracht wird, lässt Kohlhaas Lisbeth mit der Stute allein im Wald zurück. Noch während Kohlhaas in Hörweite ist, brennt Lisbeth die Stute durch.

Sie ruft jedoch nicht hinter ihm her um Hilfe, sondern bewältigt die Situation alleine und läuft zurück zum elterlichen Hof. Dort sieht sie ihre schwer verletzte Mutter und bleibt – fast übermenschlich – gefasst. Auch nachdem die Mutter tot ist, will sie bei Kohlhaas bleiben, trotz seiner gefährlichen Vorhaben. So wird Lisbeth im Verlauf immer deutlicher zu einer ihr schweres Schicksal „tragenden Figur“, Bezeichnungen wie „kleine Erwachsene“, „am Schicksal gereift“ oder „desillusioniert“ könnten sie charakterisieren. Eigentlich ist sie in einem Alter, in dem sie sich – im Vergleich zu heute – an den Pferden und insbesondere an dem neugeborenen Fohlen unbeschwert erfreuen müsste.

ARBEITSBLATT

Szenenanalysen zu Lisbeth

Drei kleine Szenen dienen dazu, die Figur der Lisbeth genauer zu betrachten.

1. Lisbeth beobachtet zusammen mit ihrem Vater einen Kampf:

Lisbeth: „Führst du wegen Mama diesen Krieg?“

Kohlhaas: „Nein.“

Lisbeth: „Wegen der Pferde?“

Kohlhaas antwortet „Nein.“

Ende des Dialogs.



Aufgabe:

Warum fragt Lisbeth nicht weiter nach? Bedeutet ihr Schweigen Zustimmung?

Versteht sie ihren Vater oder will sie das Geschehen nicht verstehen?

2. In einer Szene treffen Lisbeth und die Prinzessin aufeinander:

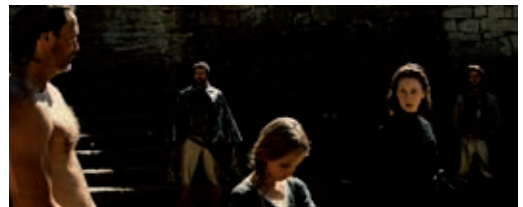
Prinzessin: „Michael Kohlhaas...“
(Der sprachlose Kohlhaas versteht erst jetzt.
Er macht eine linkische Verbeugung. Trocken.)

Kohlhaas: „Majestät.“ (Die Prinzessin beobachtet ihn,
betrachtet den bescheidenen, verlassen Hof,
dann geht sie langsam auf Lisbeth zu.)

Prinzessin: „Weißt du, wer ich bin?“ (Lisbeth schaut kurz auf und runzelt die Stirn.)

Lisbeth: „Mein Vater sagt Majestät.“ (Die Prinzessin kniet sich vor Lisbeth hin und sieht nun zu Lisbeth auf.)

Prinzessin: „In meinem Palast wurde Deine Mutter verletzt. Glaubst du mir wohl, dass es mir Leid tut? Glaubst du,
dass ich Schuld bin?“ (Die Prinzessin sieht Lisbeth an, Lisbeth schluckt, antwortet aber nicht.
Sie hat Mühe, sich zu beherrschen. Die Prinzessin steht wieder auf und wendet sich Kohlhaas zu.)

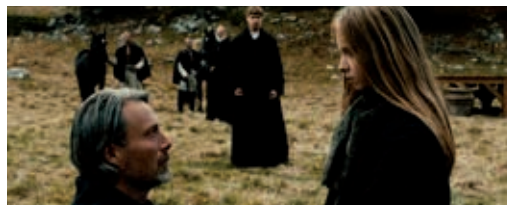


Aufgaben:

Erinnere dich: Wie werden Lisbeth und die Prinzessin im Film gezeigt? Ist die Entschuldigung der Prinzessin ehrlich gemeint? Bedeutet Lisbeths Schweigen Zustimmung?

3. Am Ende des Filmes reitet Lisbeth mit ihrem Vater zum Ort der Hinrichtung. Sie wird Zeuge, wie ihr Vater die Pferde und die Wiedergutmachung des Barons erhält. Ihr ist bewusst, dass ihr Vater kurze Zeit später auf dem Holzpodest sterben wird. Ihr Vater verabschiedet sich von ihr:

Kohlhaas: *„Die beiden Rappen gehören dir... Lisbeth...
Ich weiß, du bist voller Zorn...
Ich bitte dich um Verzeihung...
Du bist großes Glück für mich...
weil du mutig bist...“*



Lisbeth: *„Du tust mir weh... Ich möchte jetzt gehen.
Lass mich gehen.“*

Aufgabe:

Versetze dich in die Lage von Lisbeth. Verfasse aus der Perspektive der Lisbeth einen Brief an eine gute/n Freund/in, in dem du kurz das Geschehene schilderst und mitteilst, wie es dir geht, wie du dich fühlst. Gehe dabei auch auf die Figur des Vaters Michael Kohlhaas ein. Was denkst du als Lisbeth über ihn? Kannst du verstehen, warum er so gehandelt hat?

Abschlussüberlegungen:

Warum ist Lisbeth als Figur wichtig für den Film?

Charakterisiere die Figur der Lisbeth: Macht sie im Film eine Entwicklung durch?

4. Literatur und Literaturverfilmung

„Michael Kohlhaas“ als Novelle und Spielfilm

Beim Vergleich der Novelle von Heinrich von Kleist mit der Verfilmung durch Arnaud des Pallières fallen wesentliche Gemeinsamkeiten, aber auch deutliche Unterschiede auf.

Festgehalten wurde in der Verfilmung an der zentralen Figur und der zentralen Handlung um den Pferdehändler Michael Kohlhaas. Ihm widerfährt Unrecht durch die Willkür des Junkers bzw. Barons. Dies führt nach dem Versuch einer gerichtlichen Einigung zu einer kriegerischen Auseinandersetzung. Kohlhaas wählt diesen Weg, um sich selbst zu seinem Recht zu verhelfen, das ihm durch die Obrigkeit verweigert wird. Am Ende erhält Kohlhaas zwar sein Recht, zugleich aber verliert er sein Leben auf dem Richtplatz, da auch er Unrecht begangen hat.

Der Film konzentriert sich auf diese zentrale Handlung mit seinen besonderen bildnerischen Mitteln, während in der Novelle teilweise komplexe Nebenstränge eröffnet werden. In diesen Nebensträngen werden z. B. die historischen Herrschafts- und Rechtssysteme der beteiligten deutschen Länder (Sachsen, Brandenburg, auch Berlin) thematisiert. Hinzu kommen die Anekdoten um Martin Luther, der für die Amnestie von Kohlhaas eintritt (im Film übernimmt ein namenloser „Theologe“ eine ähnliche Rolle) oder um eine Hexe und den Kurfürsten zu Sachen. Damit ist die Novelle von vielen historischen Bezügen gekennzeichnet, die teilweise dem damaligen Geschmack der Leser/innen geschuldet sind und die bei der filmischen Adaption weggelassen worden sind.

Durch diese Änderungen wird **der Bezug auf eine bestimmte historische Zeitspanne reduziert**. Der Film erhält so einen universellen Bedeutungs- und Interpretationsspielraum und der Zuschauer kann den Konflikt um Recht und Gerechtigkeit leichter auf die Gegenwart und sich selbst beziehen.

Weitere gemeinsame zentrale Figuren sind die Frau des Pferdehändlers (in der Novelle: Lisbeth, im Film: Judith), die sich für ihren Mann einsetzen möchte und ihr Leben verliert, ebenso wie einer seiner Knechte (in der Novelle: Herse, im Film: César).

Ein wesentlicher Unterschied in der Figurenkonstellation betrifft die Rolle der Kinder: Anstelle von fünf Kindern, von denen am Ende der Novelle zwei Söhne stärker präsent sind, erhält im Film das einzige Kind, die Tochter Lisbeth eine prägende Rolle. Durch diesen Kunstgriff wird vermieden, dass der Film allein von männlichen Figuren dominiert wird. Zugleich erhält der Film eine neue, gerade für jüngere Zuschauer starke Identifikationsfigur.

Die Novelle selbst ist nicht einfach zu lesen: An vielen Stellen findet sich ein drängender, komplexer Satzbau durch die Aneinanderreihung von Ergänzungen mit Konjunktionen. Als ob sich der Text gegen eine allzu leichte Rezeption sträuben würde, wird vom Leser die volle Konzentration verlangt. Diese Wirkung spiegelt sich in der Verfilmung wider: Der Film verzichtet an vielen Stellen auf eindeutige, erklärende Bilder, stattdessen werden Stimmungen verdichtet; auch der Film verlangt vom Zuschauer die volle Aufmerksamkeit durch seine sprunghafte Montage bzw. Ellipsen ohne Überleitungen. Dergestalt bleibt z. B. unklar, wie viel Zeit zwischen der ersten Klageerhebung und der Abweisung des dritten Klageversuchs von Michael Kohlhaas' Advokaten vergeht.

Die teilweise fragmentarische Erzählweise ist durchaus ein Element der filmästhetischen Modernisierung und erzeugt eine besondere Spannung durch unvorhersehbare Bilderfolgen. Trotz der genannten Veränderungen entsteht der **Eindruck einer zwar freien, atmosphärisch insgesamt aber werkgetreuen filmischen Umsetzung der Novelle:** Das Geschehen wird transferiert (übertragen), aber nicht in eine neue Handlung transformiert (umgeformt).

Tabellarische Übersicht zu wesentlichen Gemeinsamkeiten und Unterschieden:

Gemeinsamkeiten Film-Novelle

- Die erzählte Zeit des ausgehenden Mittelalters
- Die zentrale Figur und das Schicksal des Michael Kohlhaas
- Die zentrale Handlung um Recht und Gerechtigkeit
- Die misshandelten Rappen
- Der misshandelte Knecht
- Die Figuren der Frau und des Knechts von Kohlhaas

Unterschiede

(im Film anders gelöst oder nicht vorhanden)

- Verlegung des Handlungsortes von Deutschland (Sachsen, Brandenburg) nach Frankreich
- Die zentrale Rolle der Tochter von Michael Kohlhaas (anstelle der eher geringen Präsenz der fünf Kinder)
- Sexualität und Körperlichkeit zwischen Judith und Michael Kohlhaas
- Die Reduzierung der Darstellung der (staats-)rechtlichen Verwicklungen und der involvierten Obrigkeiten
- Die Episode um die Geburt eines Stutenfohlens
- Die Episode um den historischen Martin Luther, die zugleich einen eindeutigen Zeitbezug darstellt
- Die Episode um die Hexe und den Kurfürsten von Sachsen, die Michael Kohlhaas auf dem Richtplatz noch zusätzliche Rache ermöglicht.

Der Regisseur Arnaud des Pallières zu den Veränderungen bei der filmischen Umsetzung:

Natürlich war mir immer klar, dass es sich um eine deutsche Novelle handelte. Ich liebe und bewundere die deutsche Literatur, verfüge aber noch nicht einmal über Grundkenntnisse der deutschen Sprache. Ich wollte in Französisch drehen und hatte keine andere Möglichkeit, als die Geschichte zu „französieren“. Um den Bezug der Figuren zum aufkommenden Protestantismus zu wahren, zwangen sich die Cevennen sozusagen auf, denn zu Beginn des 16. Jahrhunderts lebten Katholiken und Protestanten friedlich in dieser rauen und wunderbaren Region zusammen. Zu den vorhandenen Figuren habe ich noch eine Reihe anderer Charaktere in den Film eingefügt, um Kohlhaas aus seiner zu großen „heldenhaften Einsamkeit“ zu lösen – seine Tochter, den jungen Prediger, den jungen Knecht Jérémie, den Laienbruder Manchot. Auch die Dialoge wurden neu geschrieben in einer sehr modernen Sprache. Christelle Berthevas und ich haben uns diese Freiheit erlaubt und hoffen, dennoch Kleist gerecht geworden zu sein. Diese Geschichte ist weder französisch noch deutsch, sondern universell.

Aufgabe: Beantwortung ausgewählter Fragestellungen

1. Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen Film und Novelle (z. B. Figuren, Ort, Zeit, Handlung)?
2. Welche Unterschiede gibt es zwischen Film und Novelle (z. B. Figuren, Ort, Zeit, Handlung)?
3. Warum hat der Regisseur die Novelle stellenweise anders verfilmt?

Falls die Novelle vor der Filmsichtung gelesen wurde:

1. War der Film deswegen weniger spannend? Oder was macht den Film trotzdem spannend?
2. Warum wurde die Filmhandlung nach Frankreich verlegt?
3. Könnte Heinrich von Kleist den Film sehen – was würde er sagen?

ARBEITSBLATT PROJEKTVORSCHLÄGE

Die nachfolgenden Projektvorschläge können als Aufgabe in den laufenden Unterricht integriert oder als nachhaltige, interaktive Projekte durchgeführt werden.

1. Medienvergleich

Vergleich von Kleists Novelle und der Verfilmung von Arnaud des Pallières.

- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede fallen dir auf?
- Notiere auch deine Vermutungen, welche Funktion die Veränderungen haben.
- Wie würdest du den „Michael Kohlhaas“ filmisch umsetzen?

Gemeinsamkeiten

Unterschiede

2. Verfassen einer Filmkritik

Praktische Informationen gibt es unter „www.spinxx.de – das Onlinemagazin für junge Medienkritik“.

Die Spannweite reicht von Hilfestellung beim Verfassen einer Filmkritik (www.spinxx.de/paedagogen/didaktik/kritiken-schreiben.html) bis hin zur Gründung einer Schülerredaktion (www.spinxx.de/redaktionen/redaktion-gruenden.html).

Anregungen:

- Überlege zunächst, was eine Filmkritik enthalten sollte, was man selbst durch eine Filmkritik erfahren möchte (z. B. die Namen der Schauspieler) und was vielleicht nicht im Text stehen sollte (z. B. das Ende des Films, weil damit die Spannung genommen wird).
Hilfestellung: Auch professionelle Journalisten orientieren sich beim Verfassen ihrer Texte immer an den sechs W-Fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum?
(Recherchemöglichkeit: www.spinxx.de/paedagogen/didaktik/kritiken-schreiben.html)
- Schreibe anschließend eine Kurzkritik für eine Zeitung oder Filmzeitschrift von ca. einer halben Seite.
- Recherchiere dann nach Textbeispielen zum gleichen Film im Internet. Vergleiche diese mit deinem Text und auch mit Pressetexten auf der Webseite zum Film (<http://michaelkohlhaas-derfilm.de/>).
Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede gibt es?
- Internet: Du arbeitest für eine Filmredaktion oder ein Filmforum im Internet und möchtest den Film bebildert vorstellen. Um die Urheberrechte zu wahren, fragst du beim Filmverleih wegen Szenenfotos und/oder einem kurzen Filmausschnitt an. Welche Bilder oder Szenen würdest du als besonders beispielhaft, als besonders beeindruckend auswählen?
- Übung: Fasse dich kurz – Was würdest du einem Freund/einer Freundin per SMS oder Twitter in 140 Zeichen über den Film mitteilen?

FILMWISSEN KOMPAKT

Elemente und Bestandteile eines Films

Filmgenre: Im Zentrum eines filmischen Dramas stehen in der Regel eine ernsthafte Handlung und die psychologische Entwicklung der Hauptfiguren. Das Drama ist von zwischenmenschlichen Verstrickungen oder seelischen Konflikten bestimmt. In dieser Hinsicht sind im „Michael Kohlhaas“ zwei Figuren zentral: Einmal der Pferdehändler selbst, der eigentlich ein ruhiger und bedachter Familienvater ist, aber durch die Willkür der Obrigkeit zu einem wütenden und gewalttätigen Mann wird. Ihm zur Seite steht seine Tochter, die zunächst in diesem Konflikt – ihrem Alter entsprechend – ahnungslos wirkt, aber im Lauf des Films durch die Handlung gezwungen wird, eine eigene Haltung einzunehmen. Diese wird am Ende des Films besonders deutlich, als sie Abschied von ihrem Vater nimmt.

Ton und Musik: Filmtone und Musik (Martin Wheeler, Les Witches) sind den Bildern der Handlung beigeordnet und unterstützen die Stimmung der Bilder. Die zumeist recht spröde, altertümliche Musik wird zurückhaltend eingesetzt, untermalt das Gezeigte und unterstützt das spätmittelalterliche Zeitkolorit. Sie setzt keine gegenläufigen Akzente, sondern ist an vielen Stellen akustisch verbindendes Element von Szenen oder Sequenzen.

Dialoge: Wie viele Beispiele in den oben genannten Themenbereichen belegen: Die Dialoge sind oftmals kurz und wirken ebenfalls spröde. Sie enthalten jedoch Sätze, deren verdichtete, pointierte Aussagen gehaltvoller sind, als es lange und ausführliche Gespräche möglicherweise wären.

Produktionsdesign: Die Ausstattung der Figuren und der Räumlichkeiten sowie Licht und Farbgebung schaffen oftmals eine diffuse, dunkle Atmosphäre und tragen zu einer eigenen Filmästhetik bei, die das Dramatische der Geschichte untermalt.

Dazu passt die oftmals karge Landschaft.

In diesem Zusammenhang sind zwei stilistische Besonderheiten im Film zu nennen: Erkennbar ist eine Dominanz von halbnahen, nahen und großen Einstellungen, um möglichst „nah dran“ zu sein, insbesondere an den oft in einer Einstellung abgefilmten „sprechenden Gesichtern“. Für den Film heißt das: Die inhaltliche Bedeutsamkeit stimmt nicht unbedingt mit der Dauer des Gezeigten überein. Eine kurze Szene, auch nur eine Einstellung auf ein Gesicht, ist oft wichtiger als eine längere Passage.

Einstellung: Eine (Kamera-)Einstellung bezeichnet ein kontinuierlich aufgenommenes Stück Film bis zu einem Schnitt.

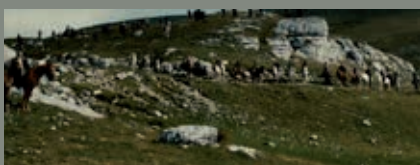
Szene: Eine Szene besteht aus mehreren Einstellungen, deren Handlungseinheit durch die Übereinstimmung von Zeit und Ort hergestellt wird.

Sequenz: Eine Sequenz ist eine Folge von Szenen, die einen inhaltlichen Zusammenhang bilden.

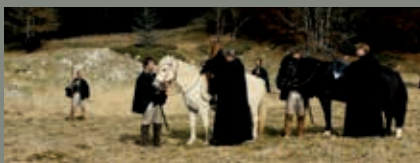
Einstellungsgrößen

Mit den verschiedenen Einstellungsgrößen können unterschiedliche Bildinformationen gegeben und damit auch verschiedene Wirkungen beim Zuschauer erzielt werden. Bei Personen, die ganz nah gezeigt werden, kann beispielsweise über den Gesichtsausdruck das innere Erleben wie Angst oder Wut abgelesen und nachempfunden werden. Wird eine weite Landschaft gezeigt, so will der Regisseur den Zuschauern einen Überblick über die Beschaffenheit des Handlungsortes geben.

In der Regel werden acht Einstellungsgrößen unterschieden, wobei insbesondere Personen im Bild als Orientierungshilfe für die Bestimmung der Einstellungsgröße dienen können:



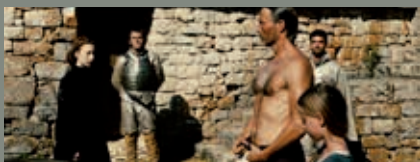
1. **„Weit“:** (beeindruckender) Gesamtüberblick über eine Landschaft, sehr kleine Person(en) (hier: Kohlhaas entlässt seine Gefolgsleute nach der Amnestie)



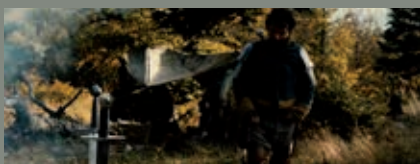
2. **„Total“:** (orientierender) Situationsüberblick am Handlungsort, die agierenden Personen sind erkennbar (hier: Kohlhaas übergibt am Richtplatz seine Tochter in die Obhut des Predigers)



3. **„Halbtot“:** Hauptfigur(en) im Zentrum der Umgebung (hier: Kohlhaas' Tochter verlässt den Hof mit dem Prediger)



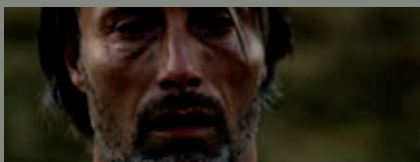
4. **„Halbnah“:** mehr Geschlossenheit für Situations-, Handlungs- und/oder Dialoginformationen (hier: die Prinzessin sucht Kohlhaas auf)



5. **ähnlich: „Amerikanisch“:** fokussierte Interaktion der Figuren ab Hüfthöhe (entspricht im Western dem Sitz des Colts) (hier: der Knecht César rekrutiert neue Mitstreiter)



6. **„Nah“:** Brustbild ermöglicht Erkennbarkeit von Gefühlen in persönlicher Atmosphäre (hier: eines der letzten Gespräche von Vater und Tochter Kohlhaas)



7. **„Groß“:** (ergreifende) Emotionalität im Gesicht einer Figur ist bestimmend (hier: Kohlhaas auf dem Richtplatz)



8. **„Detail“:** (oft symbolhafte) Hervorhebung von Gegenständen oder Körperteilen (hier: der erste Auslöser des Konflikts, der Schlagbaum auf Kohlhaas' Weg zum Pferdemarkt)

FILMBEOBSACHTUNGSBOGEN ZU „MICHAEL KOHLHAAS“ VON ARNAUD DES PALLIÈRES

1. Welche Fragen gibt es zum Film, was ist unklar geblieben und sollte in der Klasse / Gruppe besprochen werden?

2. Welche Szene war für dich besonders beeindruckend und warum?

3. Welche Eigenschaften kennzeichnen Michael Kohlhaas?

Macht er während des Films eine Entwicklung durch? Wenn ja, welche?

4. Welche Eigenschaften kennzeichnen Lisbeth Kohlhaas?

Macht sie während des Films eine Entwicklung durch? Wenn ja, welche?

5. Welche filmischen Darstellungsmittel sind dir besonders aufgefallen:

6. Falls die Novelle „Michael Kohlhaas“ von Heinrich von Kleist vorab gelesen wurde:

Ist die filmische Umsetzung der Novelle gelungen? Was ist gut / was ist schlecht?

7. Deine Kurzbewertung des Films:



Es sollen so viele Sterne markiert werden, wie der Film deiner Meinung nach erhalten sollte:

6 Sterne = sehr gut bis 1 Stern = ungenügend.

Kurze Begründung:

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Produktionsnotiz von Produzentin Martina Haubrich (Auszug)

zur aktuellen politischen Relevanz des Filmstoffs, zu Konzeption und zum Design

Heinrich von Kleists Michael Kohlhaas ist eine zutiefst menschliche Figur, seine Geschichte universal und über Epochen- und Ländergrenzen hinweg verständlich – darin lag für mich als Produzentin der Reiz des Spielfilms. Michael Kohlhaas kämpft für Recht und Gerechtigkeit – so wie er sie versteht – und ist insofern eine archaische Figur, die in der Konsequenz ihrer Anklagen gleichermaßen ein Westernheld oder ein Ritter, ein revolutionärer Weltverbesserer oder ein Terrorist sein könnte. Gerade durch seine Menschlichkeit, inklusive seiner Schwächen, wird er zu einer Figur, mit der wir uns alle identifizieren können. Das macht ihn und die Handlung so stark und stellt auch einen Bezug zu gegenwärtigen Fragen her. Das Verhältnis von Gerechtigkeit und Gewalt beherrscht heute mehr denn je die politischen Debatten: Über die Legitimität von Widerstand, gegen Willkür und Korruption staatlicher Institutionen, über die Gerechtigkeit von Weltwirtschaft und Globalisierung, über den Terror auf der einen und seine Bekämpfung auf der anderen Seite. Themen wie „**Empörung**“ und „**Aufstand**“ erlangten aktuelle Bedeutung – und ganz konkret erleben wir Empörung und Aufstand gerade in all ihrer Ambivalenz an den unterschiedlichsten Orten der Welt: **vom arabischen Frühling, der „Occupy“-Bewegung zu den Protesten gegen politische Willkür in der Türkei und Brasilien.** Dieser aktuelle, gesellschaftliche Bezug war und ist uns wichtig.

Das Kostüm wurde in Deutschland von Anina Diener entworfen und komplett neu gefertigt. Es bringt Moden, Stilelemente und Details zusammen, die es jeweils für sich in der Zeit zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert in verschiedenen Regionen Europas gegeben hat. Auch hier war es das Ziel, keine bestimmte Mode eines Landes, sondern eine europäische Anmutung, geprägt von der Schlichtheit des Protestantismus zu schaffen. Dadurch erhält es eine Modernität und erschafft eine eigene Ästhetik. So wurden z. B. Muster aus einem Dürer-Gemälde genommen und per Siebdruck auf die schlichten Stoffe gebracht und mit Erdfarben kombiniert. In dieser Kombination unterschiedli-

cher Elemente entsteht im Zusammenspiel mit der Handlung eine eigene, fantastische Welt. Die größte praktische Herausforderung, sowohl für die Produktion, als auch für die Schauspieler, war die intensive Arbeit mit den Pferden. Fast alle Schauspieler mussten reiten lernen, oder wie Mads Mikkelsen, es soweit perfektionieren, dass der Umgang mit den Pferden natürlich und selbstverständlich aussah. Während der vierwöchigen Vorbereitungszeit vor dem Dreh, wurde der Hof des Pferdetrainers Fred Sanabra in der Nähe von Paris für kurze Zeit zum Zentrum des Projektes. Man traf sich zum Proben, zum Reiten und zur Kostümprobe und gelegentlich trugen die abendlichen gemeinsamen Essen zur Vorfreude auf den Dreh und die gemeinsame Arbeit an dem Film bei. Zum Drehbeginn im September 2011 wurden 40 Pferde und 2 Esel in den Süden Frankreichs verfrachtet – und durch die abgelegenen Berglandschaften der Cevennen und der Vercors transportiert. Nicht zuletzt wurden vor Ort zusätzlich Pferde aus der Umgebung zur Verstärkung der „Truppen“ angemietet, was den Bedarf an Heu und Wasser erhöhte. Schwer vorstellbar, aber pro Pferd muss man täglich immerhin 40 Liter Wasser und zwei Ballen Heu bereitstellen.

Unsere Dreharbeiten fanden an den **malerischen Orten Aujac und St Enemie in den Cevennen, in dem über der Rhone gelegenen Kloster Pierre Chatel in Viriginin**, statt, in dem vorher nie gedreht wurde. Die archaischste Landschaft mit den schwer zugänglichen Motiven fanden wir in der Nähe des Font d'Urles in den Vercors. Die Dreharbeiten dauerten zwei Monate, danach folgten Schnitt und Postproduktion. Das Budget war mit **knapp 5 Millionen** für einen historischen Film vergleichsweise klein, aber die Motivation und das Engagement aller Beteiligten umso größer und wurde mit der **Teilnahme im Wettbewerb von Cannes 2013** belohnt.

Die vollständigen Produktionsnotizen steht bereit unter: www.michaelkohlhaas-derfilm.de/#anker-produktion

Interview mit Mads Mikkelsen (Auszug)

Was hat Sie speziell an diesem Projekt gereizt?

Ich hatte das Gefühl, das ist ein sehr radikales und sehr herausforderndes Projekt. Nicht nur wegen der Hauptfigur, sondern wegen der ganzen Geschichte. So etwas kriegt man nicht jeden Tag in unserem Beruf auf den Tisch. Eine Art des Erzählens, die sich ganz einer Idee unterwirft, einer Person.



Wer ist dieser Michael Kohlhaas?

Kohlhaas ist eine einzigartige Persönlichkeit. Das ist nicht irgendwer, er ist nicht wie Sie oder ich. Er verlangt die einfachste Sache der Welt: Gerechtigkeit, gleiches Recht für alle. Kohlhaas ist ein Mann, dessen Ideale größer sind als er selbst, mehr zählen als sein eigenes Leben.

Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet?

Erst einmal durch intensive Beschäftigung mit dem Drehbuch. Aber die wichtigste Vorbereitung ist immer der Austausch mit dem Regisseur Arnaud des Pallières. Ich habe ihm sehr viele Fragen gestellt und versucht, ein Maximum an Antworten zu erhalten. Und ich habe akzeptiert, dass nicht alle Fragen beantwortet wurden, bevor ich mich in die Arbeit gestürzt habe. Ich versuche immer, mich den Gedanken und Gefühlen eines Regisseurs anzunähern und seiner Vision, und nicht nur einfach der Figur, die ich verkörpere. Anlässlich meines ersten Treffens mit Arnaud hatte ich meiner Meinung nach sehr vernünftige Ideen für die Figur und Vorschläge für das Drehbuch im Gepäck. Arnaud hat sie alle weggefeigt mit seinem „Nein. Nein. Nein“. Daran war ich eigentlich nicht gewöhnt. Das hat mich aber nicht einmal gestört, mich beeindruckte

seine Leidenschaft und seine Begeisterung. Und dann hat er mir sofort erklärt, warum diese Geschichte genau so und nicht anders erzählt werden musste. Während der nachfolgenden Vorbereitung haben Arnaud und ich oft lange diskutiert, wir haben uns mit (fast allem) auseinandergesetzt. Bei den Dreharbeiten wurde dann weniger gesprochen. Es entwickelte sich eine sehr intuitive Zusammenarbeit mit immer weniger Worten. Alles war ja schon lange ausdiskutiert.

Welche Szene ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Kohlhaas und seine Frau im Todeskampf. Und auch dieser unglaubliche Moment, wo ich helfe, ein Fohlen auf die Welt zu bringen. Man kann die Geburt eines Fohlens nur bis zu einem gewissen Punkt planen. Selbst zuzupacken und einen Mann zu verkörpern, zu dessen Gewohnheit und Alltag so eine Geburt gehört, ist eine andere Sache. Es gab auch nur einen einzigen Take. Pferdetrainer Sanabra, der uns lehrte, wie man richtig aufsitzt, war an meiner Seite, aber außerhalb des Sichtfeldes. Er flüsterte mir zu, was ich zu tun hatte und plötzlich war das Fohlen da, plötzlich hielt ich es in meinen Armen. Ein magischer Moment. Ich musste schon kämpfen, nicht von Gefühlen überwältigt zu sein... aber die Geburt gehörte zum Alltag von Kohlhaas und ich musste mich mit meinen Emotionen zurückhalten.

Was können wir durch Kohlhaas' Geschichte über uns selbst lernen?

Ich glaube nicht, dass ein Film uns unbedingt etwas lehren soll. Schön, wenn es der Fall ist, aber das ist nicht mein vorrangiges Anliegen, sonst wäre ich Politiker oder Lehrer geworden, nicht Schauspieler. Natürlich erzählt der Film eine Geschichte. Er zeigt, wie die Besessenheit von Recht und Gerechtigkeit auch Ungerechtigkeit und Blindheit hervorbringen kann und zeigt einen Mann, der wegen einem Ideal, das er verfolgt, alles verliert. Die Geschichte von Michael Kohlhaas ist eine philosophische Reise ins Herz des Menschen, ich hoffe, dass empfinden viele Zuschauer ebenfalls.

Interview: Johannesburg, April 2013

Das vollständige Interview steht bereit unter:

www.michaelkohlhaas-derfilm.de/#anker-produktion

Interview mit Regisseur und Ko-Autor Arnaud des Pallières (Auszug)



Wie sind Sie auf die Novelle von Heinrich von Kleist gestoßen?

Als 25-Jähriger habe ich MICHAEL KOHLHAAS gelesen und sofort an einen Film gedacht, fühlte mich aber noch nicht dazu in der Lage. Ich war jung, ein solcher Film war teuer und vom Inhalt her sehr komplex. Ich musste also erst einmal auf eine entsprechende Weisheit und Reife warten ... die allerdings bis heute ausgeblieben sind. 25 Jahre später habe ich mir gedacht, wenn ich jetzt noch weiter auf ein Geschenk des Himmels warte, wird es nie etwas mit dem Film und jemand anders wird ihn statt meiner realisieren... Also habe ich mich ins Zeug gelegt.

Woher kommt Ihre Leidenschaft für diese Geschichte?

Durch die einzigartige Titelfigur, ihre Würde, ihre unheimliche Energie. Beim Lesen von MICHAEL KOHLHAAS hat man das Gefühl, einem Feuerball zu folgen. Aber am meisten hat mich dieser Moment beeindruckt, in dem Kohlhaas kurz vor der Machtübernahme im Land seine Armee auflöste und nach Hause zurückkehrte. Dass er akzeptiert hat, wieder ein ganz normaler Mann zu sein, weil er das erreicht hatte, was er wollte: ein Wiederaufnahmeverfahren vor einem Gericht. Diese Härte, die Kohlhaas ausmacht, hat mich erschüttert und erschüttert mich immer noch. Ein Mann siegt durch seinen Mut und Entschlossenheit, er hat die Möglichkeit, die Macht zu übernehmen und schlägt sie aus, weil er eine

bestimmte moralische Haltung hat. Das ist für mich eine der schönsten politischen Geschichten, die man überhaupt erzählen kann.

Die Geschichte passt in übertragener Form auch in unsere Gegenwart?

MICHAEL KOHLHAAS leugnet nicht den Bezug zu unserer heutigen Welt: Wie kann ein anerkannter Kaufmann, ein liebender Ehemann und aufmerksamer Vater ein Fanatiker werden? Wie kann so jemand von einer Idee besessen sein? Ein unbescholtener Mann, der den Tod in Kauf nimmt, nur damit er Recht und Gerechtigkeit bekommt? Diese Fragen bestimmen auch heute noch die Politik.

Ist Michael Kohlhaas ein Revolutionär?

Als Opfer einer zum Himmel schreienden Ungerechtigkeit besteht er auf seinem Recht, aber die Gesellschaft lässt ihn fallen. Frustriert erklärt er dieser Gesellschaft den Krieg und wählt den Weg der Gewalt, folgt aber dabei seinem Gerechtigkeitsinn als moralischer Instanz. Kohlhaas führt seine Truppe in brutale Auseinandersetzungen ohne jegliche politische Strategie. Wiedergutmachung zu erhalten wird für ihn das Wichtigste im Leben, in seinem und dem der anderen. Es ist für ihn eine persönliche Sache. Er ist kein Revolutionär. Würde man Kohlhaas heute einen Terroristen nennen? Kohlhaas ist ein ganz normaler Mensch, der wegen einer Ungerechtigkeit, die ihm widerfahren ist, der Feind einer ganzen Gesellschaft wird. Sein permanent wiederholter Satz „ich will meine Pferde im alten Zustand zurück haben“, beweist seine Unfähigkeit zum Kompromiss. Vielleicht wäre Kohlhaas heute eine Art Terrorist, ich weiß es nicht.

Wie stehen Sie zu der Gewalt in Ihrem Film?

Die Romantik von Kleist drückt sich auch in einer Faszination für Gewalt in bestimmten Situationen aus. Massaker, Plünderung und Hinrichtungen in seiner Novelle erinnern ein wenig an das heutige Kino, wo die Gewalt in jeglicher Ausprägung gefeiert und manchmal auch lyrisch verziert wird. Feuer und Explosionen gehören zu dieser Idealisierung und Spiritualisierung von Gewalt. Ich habe es vorgezogen, Gewalt etwas kühler darzustellen – die Angst und das Leid

zu zeigen, die Angst vor dem Leid, aber auch, dass die Angreifer genauso viel Angst haben wie die Angegriffenen. Ich beschönige nichts, präsentiere die Fratze der Gewalt in ihrer ganzen Hässlichkeit.

Michael Kohlhaas ist ein historischer Film. Wie sind Sie mit den narrativen Chiffren des Genres umgegangen?

Historische Filme strahlen oft eine akademische Steifheit aus, nicht nur, weil sie mehr kosten als ein zeitgenössischer Film, sondern auch, weil die Wahnvorstellung herrscht, dass ein historischer Film oder „Kostümfilm“ als „künstlerisch“ gelten und schöner sein soll als ein Gegenwartsfilm. Für mich war weniger die dem Buch getreue Nachbildung wichtig, als die Arbeit in Bezug auf Szenenbild und Kostüm so unauffällig und unsichtbar wie möglich zu gestalten. Die Darstellung einer Region aus dem Europa des 16. Jahrhunderts sollte wahr und lebendig sein, sie sollte uns mehr berühren durch die Menschen und ihre Gefühle, statt uns durch tolle Kostüme und Szenebilder vom Wesentlichen abzulenken. Und Bilder und Ton sollten nicht sophisticated sein. Ausschlaggebend war auch der Bezug zur Gegenwart und gleichzeitig hat der Film den Charakter einer Dokumentation über das 16. Jahrhundert.

Können Sie etwas zum Set-Design sagen?

Die Kosten spielten eine nicht unwichtige Rolle. Ich ziehe generell Außenaufnahmen on Location vor, die sind zum einen oft historisch genauer und geben Schauspielern und Zuschauern eine familiäre Umgebung – die Natur. Das gelingt nie bei Innenaufnahmen, selbst bei minimaler Rekonstruktion. Sie sind immer abhängig von Ausstattung und Lichtsetzung. Soweit möglich, habe ich jedes Mal Innen- durch Außenszenen ersetzt. Die Bergwelt der Cevennen als Kulisse war optimal. Von Anfang an hatte ich sie mir als Location vorgestellt, auch weil sie gegen eine bestimmte Modernität im Look schützen und weil sie eins sind mit der Figur. Wenn ich mir Kohlhaas` Gesicht als Landschaft vorstelle, sehe ich Berge. Abweisend und gleichzeitig anziehend. Wie das Gesicht von Mads Mikkelsen. Wir haben die Cevennen und das Gebirgsmassiv Vercors als Drehort gewählt. Das Vercors

erinnert an die Geschichte der Resistance im Zweiten Weltkrieg, und die Cevennen haben eine Vergangenheit, die eng mit Widerstand verknüpft ist – einem Widerstand, der auch in Kleists Novelle zu finden ist: die Reformation. Kohlhaas ist protestantisch. Das heißt, ein Mann liest die Bibel in seiner Sprache ohne Vermittlung durch den Klerus. Und er begreift die Bedeutung des Rechts und fordert es eines Tages gegen den Rest der Gesellschaft ein.

Hatten Sie von Anfang an eine feste Vorstellung, wie Sie den Film realisieren wollten?

Mir schwebte eine Art Western vor. Ein Film, in dem Geschichte, Figuren, ihre Gefühle, ihre Art der Anpassung an die Natur und die Präsenz von Tieren bestimmend sind. Kleist sei Dank, konnte ich auf eine sehr starke Persönlichkeit als Hauptfigur und eine Geschichte mit der Wucht einer Legende zurückgreifen. Es blieb mir also nur noch die Aufgabe, Leben vor der Kamera zu wecken und die Geschichte ohne Effekte zu erzählen. Es gab also nicht zu viele Vorgaben für die Inszenierung oder die Kamerabewegungen, und auch nicht für den Einsatz des Tons. Es kam nur darauf an, die Figuren zum Leben zu bringen und die Geschichte zu erzählen. Das mag sich leicht anhören, erforderte aber größte Aufmerksamkeit für jedes kleine Detail.

Arnaud des Pallières, 1961 in Paris geboren, startete seine Karriere als Theaterschauspieler. Nach dem Regiestudium begann er Ende der 80 er Jahre zunächst Kurzfilme zu drehen. Sein erster Spielfilm „Drancy Avenir“ (1996) handelt von der Juden-Vernichtung in Paris und der Banlieue. Es folgten Auftragsarbeiten für das Fernsehen. Sein zweiter Langfilm „Adieu“ (2003) und „Parc“ (2008), die Adaption eines Romans von John Cheever, festigten seinen Ruf als engagierten Regisseur. Die Verfilmung von „Michael Kohlhaas“ lief 2013 im Wettbewerb von Cannes.

Interview: Paris, April 2013

Das vollständige Interview steht bereit unter:

www.michaelkohlhaas-derfilm.de/#anker-produktion

LITERATURHINWEISE UND LINKS

Zum Film

- Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas. 130 Seiten, Insel Taschenbuch 4188
- Webseite zum Film: <http://michaelkohlhaas-derfilm.de/>
- Facebook-Seite zum Film: www.facebook.com/MichaelKohlhaasDerFilm
- Filmtipp von Vision Kino: www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1215933

Filmtipp

- Michael Kohlhaas – Der Rebell. Regie: Volker Schlöndorff. 1969, 100 Min. FSK: Freigegeben ab 16 Jahren

Sonstiges

- Alain Bergala: Kino als Kunst. Filmvermittlung an der Schule und anderswo. Schüren-Verlag/ bpb 2006
- Bettina Henzler, Winfried Pauleit (Hrsg.): Filme sehen, Kino verstehen. Methoden der Filmvermittlung. Schüren Verlag 2009
- James Monaco: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der neuen Medien. Rowohlt 2/2009
- Stefan Munaretto: Wie analysiere ich einen Film? Ein Arbeitsbuch zur Filmanalyse: Struktur – Genre – Kontext. Königs Lernhilfen / Bange Verlag 2012
- „Schule im Kino“ – Praxisleitfaden für Lehrkräfte. PDF-Download oder Bestellung über www.visionkino.de im Bereich „Publikationen“
- Rüdiger Steinmetz: Grundlagen der Filmästhetik. 2 DVDs: Grundlagen der Filmästhetik / Licht, Farbe, Sound. Zweitausendeins 2008
- Wissensportal zum Filmemachen: www.vierundzwanzig.de (mit Bestellmöglichkeit für eine Lehr-DVD)
- Filmbildung bei der Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de/lernen/unterrichten/151623/filmbildung

IMPRESSUM

Verleih:

polyband Medien GmbH | Balanstr. 73, Haus 11 | 81541 München
Tel.: +49 89/4 20 03-0 | Fax: +49 89/4 20 03-42 | info@polyband.de | www.polyband.de

Überblick über alle Lehrmaterialien zu Filmen der polyband Medien GmbH: www.polyband.de/schulmaterial

Grafik:

torpedo leipzig GmbH | Agentur für Design und Kommunikation GmbH
Härtelstr. 27 | 04107 Leipzig | Tel.: 0 341/30 866 90 | info@torpedoleipzig.de | www.torpedoleipzig.de

Autoren dieser filmpädagogischen Begleitmaterialien:

Olaf Selg | Antje Richter

Kontakt: o.selg@akjm.de | a.richter@akjm.de | www.akjm.de